

**Eine Prozess-Ausstellung
der Visarte Liechtenstein**
kuratiert von Antonella Barone
2.6. bis 26.7.2026

KUNSTRAUM

Engländerbau

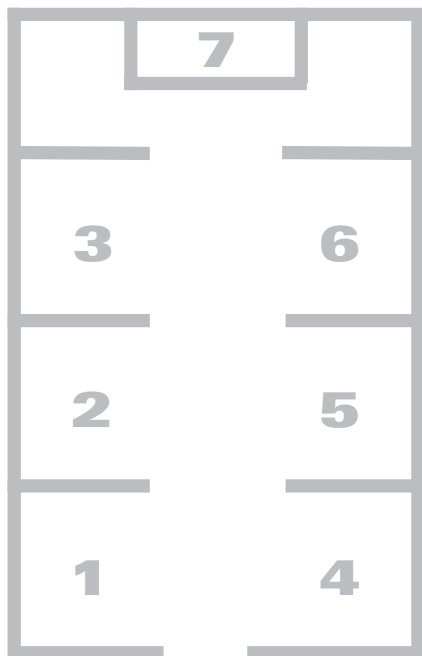
Das EInen

Das Einen – Eine Prozess-Ausstellung der Visarte Liechtenstein

kuratiert von Antonella Barone

2.6.2026 bis 26.7.2026

- 1 Sandra Rossi, Ursula Batliner und Evelyn Angela Gugolz
 - 2 Evi Kunkel, Juliana Krump und Ingrid Delacher
 - 3 Klara Frick, Maria Siorba, Domna Saliari und Martin Wohlwend
 - 4 Esther Kamp-Häusle, Katharina Bierreth-Hartungen und Yoly Maurer
 - 5 Dagmar Frick-Islitzer, Brigitte Hasler und Heilgard Bertel
 - 6 Lilian Hasler, Lukas Zerbst und Eva von Wartburg
- 7 Barbetrieb mit der KollaborierBAR jeweils freitagabends von 17 bis 22.30 Uhr
- 16.6. mit Visarte Liechtenstein (an der Vernissage von 19 bis 22.30 Uhr)
- 19.6. mit der Kunstschule Liechtenstein
- 26.6. mit der IG Kunst und Kultur
- 3.7. mit alle andersch alle gliich (Steven Beck und Florin Hasler)
- 10.7. mit der Jungen Liste
- 17.7. mit Bar & Ton (Live) mit Toni Büchel, David-Johannes Buj Reitze und Simon Egger
- 24.7. mit Visarte Liechtenstein



In einer Zeit tiefgreifender Umbrüche lenkt «Das Einen» den Blick auf das Verbindende.

Visarte Liechtenstein legt mit dieser Gruppenausstellung den Fokus auf die Gemeinschaft: Das kollaborative Arbeiten steht im Zentrum, und es geht dabei weniger um das fertige Werk, sondern vielmehr um den kreativen Prozess in der Zusammenarbeit.

Fünf Gruppen aus jeweils drei Kunstschaffenden, sowie eine davon aus vier, entwickeln ihre Arbeiten im Dialog vor Ort während der ersten zwei Wochen der Ausstellung. In diesem Zeitraum fungiert der Kunstraum Engländerbau als ein öffentlich zugängliches Grossraum-Atelier. Das Publikum erlebt beim Besuch der Ausstellung künstlerisches Schaffen als lebendigen Prozess und erhält Einblick in das Entstehen von Werken in verschiedenen Formen einer kollaborativen Praxis. Die Gruppen werden dabei von Antonella Barone kuratorisch unterstützt und begleitet.

Nach zwei Wochen des kollaborativen Arbeitens verändert sich der Raum: Aus der Ateliersituation wird eine Ausstellungssituation. Während der verbleibenden vier Wochen werden die entstandenen Werke oder Werke-in-Arbeit im Kunstraum ausgestellt. Nach der Vernissage bietet Visarte Liechtenstein jeden Freitagabend ein erweitertes Forum für ein geselliges Zusammenkommen an, in und um die von der ZirkuLIE erstellten KollaborierBAR. Die vielfältige Kunst- und Kulturszene Liechtensteins und alle interessierten Besucherinnen und Besucher finden hier im Kunstraum Engländerbau einen temporären gemeinsamen Ort für den Austausch und das Zusammensein inmitten der kollaborativ neu erstellten zeitgenössischen Kunst, inmitten der getanen Arbeit der sechs ausstellenden Gruppen. So kann jede und jeder selbst ein aktiver Teil dessen werden, was in diesem Ausstellungsformat prozesshaft angelegt ist, und was vielleicht auf die eine oder andere Art auch nach der Ausstellung weiterwirkt: «Das Einen».

Gruppe Ursula Batliner, Sandra Rossi, Evelyn Angela Gugolz

Die interdisziplinäre Installation von Ursula Batliner, Sandra Rossi und Evelyn Angela Gugolz verbindet Papier, Keramik, Zeichnung und Tanz zu einem vielschichtigen Raumgefüge, das sich mit Balance, Beziehung und wechselseitiger Abhängigkeit auseinandersetzt. Im Zentrum steht ein hängendes Mobile aus Holzelementen und sichtbaren Filzschnüren, an dem fragile Papierarbeiten und beständige Keramikelemente in ein spannungsvolles Verhältnis zwischen Leichtigkeit und Schwere, Vergänglichkeit und Dauer treten. Die bewusst offengelegten Verbindungen verweisen auf soziale Strukturen, Gemeinschaft und das fragile Zusammenspiel unterschiedlicher Kräfte. Durch die performative Intervention der Tänzerin Evelyn Angela Gugolz, deren Bewegungen das Mobile in Schwingung versetzen, erweitert sich die Installation über das Statische hinaus zu einem lebendigen Prozess, der Veränderung, Zusammenhalt und das generationenübergreifende Dialogpotenzial dreier künstlerischer Positionen sichtbar und spürbar macht.

Ursula Batliner

geboren 1943 in Stans, lebt in Eschen und besuchte nach ihrer Ausbildung zur Sozialpädagogin und Kindergärtnerin die Schulen für Gestaltung in Zürich und St. Gallen. In ihrer künstlerischen Praxis arbeitet sie seit vielen Jahren mit Flachs und handgeschöpftem Papier, wobei sie aus der Auseinandersetzung mit Materialität und Natur ausdrucksstarke, mehrdimensionale Arbeiten entwickelt.

Sandra Rossi

geboren 1966 im Engadin und seit 2012 in Schaan lebend, arbeitet als bildende Künstlerin mit Zeichnung, Mischtechnik und Keramik. Im Zentrum ihrer Praxis steht der Mensch in Ausdruck, Gestik und Beziehung zu seinen Lebensräumen, wobei ihre langjährige Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper durch ihre therapeutische Arbeit sowie durch die künstlerische Prägung der Bildhauerin Gerda Fassel wesentlich beeinflusst wurde.

Evelyn Angela Gugolz

lebt in Uetikon am See und ist Tänzerin, Performerin und Schauspielerin mit Schwerpunkt auf zeitgenössischem Tanz und Theater. Ihre künstlerische Praxis verbindet Improvisation und Vielseitigkeit zu einer körperbasierten Ausdrucksform, die Bewegung als sozialen und performativen Dialog versteht.

Gruppe Evi Kunkel, Juliana Krump, Ingrid Delacher

«Rosarote Brillenmomente» ist ein partizipatives Kunstprojekt, das sich den Themen Menschenrechte, Demokratie und Selbstermächtigung widmet. Mittels Linolschnitt, Aquarell und Porträt entwickelt das beteiligte Publikum eigene Bildwelten einer lebenswerten Zukunft, während das rosarote Schwein als Symbol für das Recht auf Bargeld, Selbstbestimmung und Hoffnung fungiert. Als wachsende Installation verdeutlicht das Projekt, dass gesellschaftliche Veränderung im Kleinen beginnt und sich durch gemeinschaftliches Handeln entfaltet.

Evi Kunkel

geboren 1938 in Wien, widmet sich seit über vierzig Jahren der Aquarellmalerei, deren Grundlage die Zeichnung bildet, und lebt und arbeitet heute in Schaan.

Juliana Krump

geboren 1973, ist Kulturkoordinatorin und bildende Künstlerin aus Österreich, lebt im Bregenzerwald und setzt sich in ihrer aktuellen Praxis mit dem Menschen auseinander.

Ingrid Delacher

geboren 1972, ist Fotografin und bildende Künstlerin mit Schwerpunkten in Holz- und Linolschnitt, Collage sowie Objekten aus Pappmaché. Die gebürtige Tirolerin lebt und arbeitet im Bregenzerwald.

Gruppe Klara Frick, Maria Siorba, Domna Saliari, Martin Wohlwend

Für Klara Frick, Maria Siorba, Domna Saliari und Martin Wohlwend erscheint die natürliche Umwelt nicht als äusseres Gegenüber, sondern als ein komplexes Beziehungsgeflecht, in das der Mensch als integraler Bestandteil eingebunden ist, verflochten mit ihren Systemen, Materialien und wechselseitigen Abhängigkeiten. Ausgehend von digitalen Plattformen, die sowohl ortsunabhängige Zusammenarbeit als auch situative Prozesse vor Ort ermöglichen, untersucht die Gruppe Formen der Kommunikation zwischen Arten ebenso wie die Spannungsfelder zwischen Nähe und Distanz, Sein und Besitzen.

Mittels Fotografie, Zeichnung, Malerei und räumlicher Prozesse setzen sie sich mit Materialien der unmittelbaren Umgebung auseinander und entwickeln daraus eine vielschichtige Auseinandersetzung mit ökologischen, sozialen und materiellen Beziehungen. Die individuellen künstlerischen Arbeitsweisen treten dabei in einen fortlaufenden Dialog miteinander und schaffen ein offenes Beziehungsgeflecht zwischen Werk, Material und Publikum, in dem Verbindungen, Bedeutungen und neue Lesarten innerhalb eines gemeinsamen, sich kontinuierlich entwickelnden Prozesses entstehen.

Klara Frick

geboren 1991 in Vaduz, studierte Bildende Kunst und Pädagogik in Basel, Lissabon und Zürich und lebt und arbeitet heute in Liechtenstein. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Malerei und der körperlichen Taktilität von Ton und entwickelt aus einem malerischen Ansatz heraus eine medienübergreifende Sprache, die sich zwischen Geste, Landschaft und Körper bewegt.

Maria Siorba

geboren 1986, ist bildende Künstlerin und Fotografin, lebt in Athen und studierte Kunst an der Athener Hochschule für Bildende Künste sowie Kommunikationswissenschaften an der Panteion Universität in Athen. Ausgehend von persönlichen Erfahrungen untersucht ihre Arbeit zwischenmenschliche und natürliche Verbundenheiten und begreift das Bild nicht als Beweis, sondern als offenen Raum der Erforschung.

Domna Saliari

studierte Bildende Kunst in Athen und Lissabon und lebt heute auf Chios, ihrer Geburtsinsel. In ihrer künstlerischen Praxis setzt sie sich mit der Reflexion des Selbst in der Landschaft auseinander.

Martin Wohlwend

in Liechtenstein lebender Künstler und Absolvent des San Francisco Art Institute sowie der Hochschule Luzern, vertiefte seine Praxis durch Studien in traditioneller Kalligrafie und Landschaftsmalerei an der China Academy of Art. Seine Arbeit entwickelte sich von abstrakt-expressionistischer Malerei hin zu partizipativen Installationen, die als soziale Plastik gesellschaftliche Ungleichgewichte sichtbar machen und kollektive globale Erzählungen untersuchen.

Gruppe Esther Kamp-Häusle, Katharina Bierreth-Hartungen, Yoly Maurer

Das gemeinsame Thema, das die Künstlerinnen Esther Kamp-Häusle, Katharina Bierreth-Hartungen und Yoly Maurer im Rahmen ihrer Zusammenarbeit verbindet, ist eine gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit dem Begriff des Rhythmus, den sie aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven, jedoch getragen von einem gemeinsamen gedanklichen Ausgangspunkt, künstlerisch befragen. Rhythmus manifestiert sich dabei in der Bewegung der Zeichnung ebenso wie im Körper der Zeichnenden selbst, im Zusammenfinden und Auseinanderstreben von Füßen in Videosequenzen, im Tanz als räumlicher Setzung sowie als gesellschaftlich geprägte Interpretation von Klang und Bewegung.

Ein fortlaufend geführtes Videotagebuch, das die täglichen Aktionen und künstlerischen Prozesse dokumentiert, macht zur Vernissage als dokumentarisches Vlog den Prozess des gemeinsamen Arbeitens sichtbar und eröffnet Einblick in den prozesshaften Zugang der drei Positionen. Die im Verlauf entstehenden Malereien, Zeichnungen und Fotografien verdichten diese Auseinandersetzung zusätzlich und treten ab der Vernissage als sichtbare Spuren eines kollektiven Arbeitsprozesses in Erscheinung, der die vielschichtigen Facetten von Rhythmus innerhalb einer zeitgenössischen künstlerischen Praxis offenlegt.

Esther Kamp-Häusle

in Balgach aufgewachsen, absolvierte das Contemporary Dance Study Program St.Gallen. Sie lebt in Hohenems, ist Mitglied vom «spodium» und leitet zwei integrative Tanzgruppen.

Katharina Bierreth-Hartungen

in Innsbruck aufgewachsen, absolvierte ihre Ausbildung zur bildenden Künstlerin an der HF St.Gallen. Sie konzipiert Installationen aus unterschiedlichen Werkstoffen und ist bildhauerisch tätig.

Yoly Maurer

in Buchs SG aufgewachsen, ihre Ausbildung zur Grafikerin schloss sie an der HF St.Gallen und im Atelier Louis Jäger Vaduz ab. Sie lebt in Wien und erarbeitet als Bildende Künstlerin Werk- und Rauminstallation aus diversen Materialien.

Warten auf das Wort

W-**ART**-en auf das W-**ORT**

Warten ist eine Kunst

Sie braucht einen Ort

für Begegnung und Zwiegespräch

KUNST ist Spiegelbild, ist Echo-Raum. Mitten in den Lärm der Alltagssprache hinein haben die drei Künstlerinnen mit ihren Mitteln spielerisch Richtung und Achse gesetzt.

Mit Übersetzung vom Sprachlichen zu konkret-leiblich optischer Gegenständlichkeit, mit Verwandlung und Metamorphose, gelingt es den Künstlerinnen, eine Brücke zu schlagen vom Kognitiven hin zu farbig sinnlicher Empfindung.

Das Wort ist eine Sphinx in der Wüste. Das Wort ist eine Quelle. Das Wort ist ein Name, der ohne Namen ist. Das Wort über die Lippen bringen, denn das Echo davon liegt in der Seele. Sie singt das Hirtenlied für die Welt: **Im Anfang war das Wort.**

Dagmar Frick-Islitzer

geboren 1964 in Chur, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin, Kulturunternehmerin und Autorin in Balzers.

Brigitte Hasler

geboren 1944 in Bludenz, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin und Autorin in Gamprin.

Heilgard Bertel

geboren 1941 in Salzburg, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin und Autorin in Hohenems.

Gruppe Lilian Hasler, Lukas Zerbst, Eva von Wartburg

Durch unterschiedliche Materialien, Texturen, Projektionen und Audioexperimente untersucht die Gruppe bestehend aus Lilian Hasler und Lukas Zerbst von Visarte Liechtenstein, zusammen mit Eva von Wartburg als externe Teilnehmerin, wie sich die Vielschichtigkeit einer fragmentierten Welterfahrung skulptural und digital verdichten lässt. Ausgehend von einer Fülle einzelner Teile, die sich in einer zunehmend unübersichtlichen Realität wahrnehmen lassen, entwickelt die Gruppe eine installative Struktur, welche Zersplitterung, Verbindung und räumliche Verdichtung zugleich erfahrbar macht.

Auf einer vorgegebenen Fläche von circa 5 auf 7 Metern entsteht eine Installation, deren Grundstruktur ein rustikaler Kubus aus den Fragmenten eines gefällten Baumes formt, ergänzt durch zwei turmartige Konstruktionen aus Latten. Eine grossformatige Videoprojektion nimmt Bezug auf die Anordnung und erweitert sie um fragmentierte Realitäten und narrative Ebenen, während Soundelemente die Vielheit der Einzelteile um eine zusätzliche sinnliche Dimension ergänzen. Innerhalb des Ausstellungsraums verweben sich die unterschiedlichen Fragmente so zu einem rhizomatischen Gefüge, das Vielschichtigkeit, Bruch und Zusammenhang als komplexe Form zeitgenössischer Welterfahrung sichtbar macht.

Lilian Hasler

Bildhauerin und Kulturpolitikerin, lebt und arbeitet in Zürich und Eschen. Ihre Arbeit umfasst Skulpturen, Installation, Zeichnung und Künstlerbücher.

Lukas Zerbst

lebt und arbeitet in Bremen, Hannover und Balzers. Er beschäftigt sich mit räumlichen Interventionen und ortsspezifischen Installationen.

Eva von Wartburg

realisiert ortsspezifische Rauminstallation und experimentelle, dokumentierende und portraitierte Filmprojekte. Sie geht von Vorgefundenem aus und entwickelt daraus neue, absurde oder irritierende Bilder und Installationen.

Das Einen – Eine Prozess-Ausstellung der Visarte Liechtenstein

kuratiert von Antonella Barone

2.6. bis 26.7.2026

DI 2.6.2026 Auftakt der Ausstellung 13 bis 17 Uhr

Die Kunstschaffenden können täglich bis zum 15.6. bei der Arbeit in der Ateliersituation im Kunstraum besucht werden.

DI 16.6.2026 Vernissage 19 Uhr

Begrüßung: Manfred Näscher, Leitung Kunstraum Engländerbau und
Stephan Sude, Vorsitzender der Fachkommission Kunstraum Engländerbau

Dankeswort: Ursula Wolf, Präsidentin Visarte Liechtenstein

Einführung in die Ausstellung: Antonella Barone, Kuratorin

Beginn Barbetrieb mit der KollaborierBAR mit Visarte Liechtenstein bis 22.30 Uhr

Barbetrieb mit der KollaborierBAR jeweils 17 bis 22.30 Uhr

FR 19.6.2026 mit der Kunstschule Liechtenstein

FR 26.6.2026 mit der IG Kunst und Kultur

FR 3.7.2026 mit alle andersch alle gliich (Steven Beck und Florin Hasler)

FR 10.7.2026 mit der Jungen Liste

FR 17.7.2026 mit Bar & Ton (Live) mit Toni Büchel, David-Johannes Buj Reitze
und Simon Egger

FR 24.7.2026 mit Visarte Liechtenstein

SO 26.7.2026 Finissage 15 bis 17 Uhr